

Halle, den 2. August.

Unberichtigte Stadtrathens-Sitzung vom 1. August.

Amteien sind 31 Stadtrathen; am Magistrats die Herren Oberbürgermeister Staudt, Stadträte Helm, Hübel und Stadtrath von Bülowen.

1. Das Programm für die Konkurrenz zu einem neuen Stadttheater. Vor dem Eintritt in die Beratung wird nach dem Vorlesung des Herrn Oberbürgermeister Staudt der letzte Teil dieses Programms, die Zusammenlegung des Preisrichterkollegiums der geschlossenen Sitzung überwiegen.

Der Referent Herr Baumeister Schülze berichtet zunächst die Beratung des Beschlusses der Vorarbeiten zum Theaterbau, dass der städtischen Behörden notwendig erscheint, den Auspruch des Preisrichterkollegiums über das Konkurrenzprojekt eines Musiktheaters in der Spiegelseite in Berlin abzuwarten und darauf erst und zwar jetzt das logisch anfangs für den hiesigen Bau in Aussicht genommene Konkurrenzprojekt zu erlassen, dessen Entwurf der Veranlassung zur Beschäftigung vorliegt.

Der Magistrat hat diesen Entwurf vervielfältigt und an die Mitglieder der Veranlassung verteilen lassen und bemerkt in seinen Anträgen an die Veranlassung, dass das Preisrichter-Kollegium nur aus auswärtigen Architekten und sonstigen Sachverständigen bestehen möchte, dass es, falls es die Möglichkeit nicht in der Lage ist, die Veranlassung zu wählen und die zu autorisieren, für den Fall, dass einzelne der vorgeschlagenen Sachverständigen das Amt eines Preisrichters nicht annehmen wollten, mit dem Magistrat die Ergänzung und anderweite Zusammenlegung des Preisrichterkollegiums zu vereinbaren, jedoch ohne die Mitglieder des Preisrichterkollegiums, jedoch ohne Stimmrecht, beizubehalten.

Dieses Programm selbst wird nun in seinen einzelnen Theilen durchberathen. Wir theilen dasselbe in seiner definitiven gefassten Fassung mit und schließen kurz die bei der Berathung gemachten Bemerkungen mit.

1. Als Bauplatz ist der auf dem hierzu gehörigen Situationsplan dargestellte Platz A zwischen der alten Promenade, der Friedrichstraße und der Klopffestung in Aussicht genommen. Die alte Promenade ist bei dem Neubau thalwärts breit zu gestalten, jedenfalls dürfen aber Stadtbau und Bürgerrechte dieselbe in ihrer Lage und Ausdehnung nicht verdrängen, sondern nach Westen verlegt werden. Alle drei genannten Straßen müssen in ihrer jetzigen auf dem Situationsplan angegebenen Höhenlage erhalten werden. Eine Regulierung der Friedrichstraße nach den roth punktierten Linien a, b, c, d, e und f, g, die jetzt bestehende Stützlinie ist roth ausgezogen, und des Grundstücks Nr. 16 zwischen der Klopffestung und der Linie i k kann in Aussicht genommen werden, jedoch muss die Erbauung und Benutzung des Theaters ohne diese Regulierung und ohne dass aus dem vorliegenden Mangel derselben wesentliche Nachteile entstehen, möglich sein. Der Neubau muss überall von den vorhandenen Gebäuden 13 m entfernt bleiben.

In dieser Hinsicht ist jedoch keine Rücksicht auf die Bildung der Vorderansicht des Grundstücks Nr. 16 zu nehmen. Der Referent weist hierbei auf die beiden Häuser hin, welche am Eingange der Friedrichstraße in die Stützlinie derselben einströmen (Nr. 17, 18 Köpfer und Rawler) und welche, da sie den Bauplatz und die Passage in der Friedrichstraße wesentlich hemmen, über ihre Lage und Ausdehnung nicht verdrängen, sondern nach Westen verlegt werden müssen, um dann darauf, dass ein Theil des Gartens von 16 an der Promenade (Mutter) und dessen Glasdach ebenfalls später zu belegen sein werden. Diese Umstände würden bei dem Theaterprojekte für etwa anzubringende Eingänge wohl berücksichtigt werden können, wenngleich der Bau zunächst nur auf die thalwärts vorhandene Stützlinie beschränkt werden kann, die mit Rücksicht auf die thalwärts liegenden Häuser für die im Programm geforderten Maße genügt.

Herr Gräß würde es gern sehen, wenn hierbei zugleich die Stützlinie so festgelegt würde, wie sie später sich gestalten müsste, nämlich mit Beibehaltung der beiden Häuser von Köpfer und Rawler, mit Verlegung der übrigen Häuser nach Westen. Der Referent würde sich jedoch nicht entschließen, unbeschadet des Konkurrenzprojektes auch später erfolgen könne. Bezüglich der dem Programme zu Grunde liegenden Situationszeichnung beantragt er, dieselbe nach Westen hin zu vervollständigen, um einen besseren Ueberblick der dortigen Stadtbau zu gewähren.

Herr Wetke unterzieht diesen Antrag mit Rücksicht darauf, dass über die Erstellung der künftigen Situationszeichnungen zwischen der Theaterkommission und dem Magistrat auseinandergesetzt seien; ebenso der Referent, der für nöthig hält, die Konkurrenz alles zur möglichsten Orientierung wünschenswerthe zu gewähren.

Herr Stadtbaurath Lohausen erachtet diese Erweiterung des Situationsplanes für überflüssig, doch wird der hierauf gerichtete Antrag Friedrich angenommen.

Ein Antrag des Herrn Loß, den Konkurrenz zur Orientierung der Situation je ein Exemplar der betreffenden Section des Stadtplans zu 2 Mark zu offeriren, findet nicht die erforderliche Unterstüzung.

Das Theater soll zur Darstellung von Schauspielen und Opern dienen. Auf Antrag des Referenten erhält der § die Fassung, von der er glaubt, dass damit den Wünschen der Theaterliebhaber am meisten entgegenzukommen wird, weil der bisher der Theater sich anschickende Operncursus das größte Interesse erregt und die höchsten Einnahmen erzielt hätte.

Der Herr Gräß, Sads, Prof. Wetke und Herr Wetke unterstützen den Antrag besonders auch, weil das Haus für das Bedürfnis eines langen Zeitraumes gebaut werde und die hier die heilige Einwohnerschaft die Oper so wenig wie das Schauspiel entbehrt werden könne. Der Magistrat, der diese Absicht des Entwurfes so formulirt, dass in erster Linie die Aufführung von Schauspielen im Auge gefasst, jedoch auch Opernvorstellungen zu ermöglichen seien, wobei der bisherige Wunsch, nach welchem die Theaterkassen mit einer Reihe von Derrnarrangements (Schloß, auch ferner aufrecht zu erhalten möglich sein würde. Der Herr Stadtbaurath macht gegen die vorgeschlagene Fassung geltend, dass man dabei an ein doppeltes Personal für Schloß und Oper denken müsse und namentlich auch der Bau des Hauses umgleich mehr Räume notwendig machen würde, jedoch die künftige Verwaltung sowohl als auch der Bau wesentlich mehr kosten werde, als man zu verwenden beabsichtigt.

Herr Loß schlägt vor, für den Zweck der Derrnarrangements später Erweiterung desselben in Aussicht zu nehmen. Dieser Vorschlag findet keine Unterstüzung und die obige Fassung wird angenommen.

§ 3 Der Zuschauerraum soll unter Ausschluss von Stuhlplätzen mindestens 1100 Sitzplätze enthalten. Außer den zu dem Zuschauerraum gehörigen Korridoren, Garderoben, Buffets, Heizräumen und dem Foyer z. sind folgende Räumlichkeiten vorzuziehen:

- a) für das Bühnen- und Orchesterpersonal, vorzugslich Stimmzimmer für das Orchester, Ankammer, Zimmer und ein Probenzimmer;
- b) für die Theater-Verwaltung, Wohnräume für den Hausverwalter, Räume für die Tages- und Abendkasse, ein Zimmer für den Director, ein Zimmer für Secretariat und die Kasse;
- c) für den Theaterbetrieb, Magazinsräume für die Unterbringung von 60 verschiedenen Dekorationen (eine Dekoration ist als die Summe aller Dekorationen für eine

Scene aufzufassen), Magazinsräume zur Unterbringung der Requisiten, Möbel und des Planks der vorstehenden Zahl an Gesamt-Dekorationen. Verzicht für Tischlerei, Malerei. (Die eben genannten Magazinsräume, Werkstätte und Material können in Westhalle auch in einem besonderen Gebäude außerhalb des Bauplatzes und event. außerhalb des Bauplatzes untergebracht werden.) Raum für die Beleuchtungsarbeiten. Raum für das Theaterpersonal resp. die Theaterarbeiter.

Auf Antrag des Referenten werden in dem Entwurfe mehrere Angaben von Räumen für den Luodrathsal einzelner Räume gelassen, weil man die Verteilung der Räume nach ihrer Größe den Konkurrenzern je nach ihren Entwürfen und ihren technischen Grünsätzen überlassen will.

Herr Stadtbaurath Lohausen hält die Streichung dieser Maßangaben auch als Konkurrenz des gefassten zweiten Theiles des Theaters (§ 2) für notwendig und empfiehlt als fernere Konkurrenz auch die in der letzten Parathese erwähnte Verlegung der Magazinsräume und Werkstätten nach einem Räume außerhalb des Platzes, ansonsten ist er aber der Ansicht, dass mit der so getroffenen Erweiterung des Projektes die Summe von 450,000 M. nicht ausreichen werde.

Herr Wetke hält die ganze Disposition für eine überflüssige, wenn man jetzt noch über die Kosten des Theaters Zweifel erheben wolle, nachdem man nicht weniger Ueberlegung die Summe von 450,000 M. als ausreichen erachtet habe, die auch hinsichtlich der zur Verlegung siehe; in diesem Rahmen müsse die Beratung gehalten werden, wenn man nicht das ganze Konkurrenzprojekt aufheben machen wolle.

Herr Prof. Dr. Knoblauch hält die Unterbringung der Werkstätten und des Materials in einem andern Gebäude und event. außerhalb des Platzes für wünschenswerth wegen Feuergefährlichkeit derselben, da sie in vielen Fällen Theaterbrände herbeiführen können.

Herr Friedrich befragt den dahingehenden Antrag unter Hinweis auf die für einen mehrjährigen Theaterbau in Wien aufgestellten Grundsätze, welche eine Verlegung der oben genannten Räume aus dem Theatergebäude herab zu treffen, das die Gas- und elektrische Licht erzeugt werden kann.

Herr Reg. M. Gneiff erachtet eine solche Bestimmung für zu weitgehend und will diese Dinge dem technischen Urtheile der Konkurrenz überlassen; sein Antrag, dem Vorlesung des Herrn Stadtbauraths gemäß zu fassen, "eventuell außerhalb des Bauplatzes" wird angenommen.

§ 4 Die Beleuchtung des Theaters soll durch Gas erfolgen; die Gasleitung soll durch das Theater herab zu treffen, das die Gas- und elektrische Licht erzeugt werden kann.

Herr Gräß beantragt, daß die Bestimmung getroffen werde, daß die Gasleitung in mindestens drei von einander getrennten Strängen für den Bühnenraum, für den Kronleuchter und dem für die übrigen Räume eingerichtet werde, wegen der dem Stadtbaurath für jedes Theater als selbstverständlich ist eine besondere Bestimmung darüber für überflüssig hält.

§ 5 Die Heizanlagen sollen es möglich machen, bei einer Außentemperatur von -16 bis 20 Grad Celsius noch eine Erwärmung der Innenräume auf nachstehende Temperaturen zu erzielen: +15 Grad Celsius für die Repräsentanten und das Vestibül, +18 Grad Celsius für das Zuschauerraum und Bühnenhaus mit ihren Nebenräumen, +20 Grad Celsius für die Vortheaterkassen (wird ohne Diskussion angenommen).

§ 6 Die Ventilationsanlagen sollen ermöglichen: a) in der Zuschauerraum pro Stuhl und Stunde 25 cbm frische Luft einzubringen;

b) in dem Bühnenraum pro Stunde eine zweifache Lufterneuerung zu bewerkstelligen;

c) im Sommer eine angemessene Kühlung der Luft herbeizuführen; (besiegelt angenommen).

§ 7 Da für den Bau einschließlich der vollständigen innern Einrichtung und Ausstattung nur mögliche Mittel, 425,000 M., zur Verfügung stehen, so hat der Projekt in jeder Hinsicht möglichst einfach zu gestalten, soweit solches mit einer solchen, architektonisch filigranten Bauherstellung und mit der Rücksichtnahme auf die Sicherheit des theaterbesuchenden Publikums vereinbarlich erscheint. Dabei ist ein normalmäßiger Baugrund vorauszusetzen. Für die Errichtung soll die Erfüllung dieser Bedingungen mit Rücksicht auf die Verhältnisse kommen. Bezüglich der Fagade wird Kubus ausgeschrieben.

Der Herr Referent beantragt den Zusatz der Worte "architect. u. filigrant", um neben der solchen auch die architektonische Ausführung mit zu betonen, Herr Wetke ist der Ansicht, "einschließlich der vollständigen innern Einrichtung und Ausstattung", um jedem Zweifel darüber zu begegnen.

Herr Friedrich macht auf den wahrlich nicht schätzbaren, nämlich festigen Baugrund aufmerksam, auf welchen die Konkurrenz vielleicht von selbst, auswärtige aber aus Unkenntnis gar keine Rücksicht nehmen werden, und er beantragt, um allen Gewöhrern eine gleichmäßige Unterlage zu bieten, die Schwierigkeiten der Fundamentarbeiten dadurch auszuschließen, dass man den ganzen Bauplatz mit 42,000 M. in jeder Hinsicht die Bestimmung hinzuzufügen, daß bei dem Projekte "ein normalmäßiger Baugrund vorausgesetzt werden solle".

Diesem Antrage wird zugestimmt. Herr Gräß ist der Meinung, daß der Bau doch wo, die proportionale Summe übersteigen werde und will, um die Vertheilung nicht zu sehr zu ändern oder um die Preisrichter nicht in Verlegenheit zu setzen, ein vierteljähriges Projekt wegen seiner höheren Kostspieligkeit verworfen zu müssen, im letzten Satze das Wort "wesentlich" getilgt haben, aber er stößt hierauf auf entscheidenden Widerspruch in der Berathung.

§ 8 Zur Vorstellung und Erläuterung des Projektes werden verlangt:

- a) Ein Situationsplan;
- b) Grundrisse aller Bühnen- und Söbel-Ansichten, Längen- und Querschnitte als zur deutlichen Veranschaulichung des Projektes erforderlich sind, im Maßstabe von 1:150. - In die Grundrissezeichnungen sind die Hauptmaße und in jeden einzelnen Raum ist die Zweckbestimmung sowie dessen Flächeninhalt einzutragen;
- c) Eine Erläuterung der Gesamtanlage, welche die Erfüllung der oben genannten Bedingungen nachweist;
- d) Eine Erläuterung derjenigen Einrichtungen, welche zweckmäßig, die Entstellung eines Stuhlbesizers zu verbinden und ein entlassendes Stuhlbesizer zu localisiren und zu lösen;
- e) Ein Verzeichniß der eingereichten Zeichnungen und Berichte.

§ 9 Die Entwürfe sind mit einem Motto zu bescheiden und ein geschlossenes Couvert mit demselben Motto als Aufschrift beizulegen, welches die Abreise des Verlosers enthält. Nur die Couverts, die zu preisgekrönten und angekauften Arbeiten gehören, werden geöffnet und die betreffenden Namen publicirt.

Seber Theilnahme an der Konkurrenz nimmt dem Magistrat durch seine Theilnahme das Recht ein, sein Projekt noch vier Wochen nach dem ertheilten Urtheilspruch der Jury zurückzubehalten und öffentlich auszustellen.

Definitiv resp. abgegebene Entwürfe sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Für die rechtzeitig eingereichten Entwürfe wird Empfangsbescheinigung ertheilt. Anonyme Entwürfe von Projekten müssen dabei angegeben, wobei die Bescheinigung zu senden ist. An dieselbe Adresse werden die nicht prämiirten Projekte, nach der Bestimmung der Jury, unentgeltlich zurückgeschickt.

§ 11 Für die Prämiation der besten Entwürfe sind im ganzen 6000 M. ausgesetzt; es bleibt der Jury überlassen, diese Summe nach eigenem Ermessen zu vertheilen. Ausbehalten sich der Magistrat das Recht vor, nicht prämiirte Projekte für je 750 M. anzukaufen.

Bezüglich der zu ertheilenden Prämien war eine Einigung zwischen dem Magistrat und der Baukommission nicht erzielt, und ertheilt der Entwurf zur Prämiation die Summe von 5000 M. und für den Ankauf nicht prämiirter Projekte 600 M., während die Baukommission diese Summe auf 7000 M. resp. 750 M. festgesetzt haben wollte.

Der Herr Referent begründet seine und die Ansicht der Baukommission damit, daß diese höhere Summe von dem Herrn Stadtbaurath festgestellten Grundbächen gemäß nicht niedriger normirt sein sollten, wenn man eine rege Theilnahme, nützlicher Produkte herbeiführen wolle. Der Referent bittet und beantragt, wenigstens 6000 M. zur Prämiation anzunehmen, die er sich in 3 Theile, zu 3500, 1500 und 1000 M. zerlegt denkt, die Prämiation der besten Entwürfe des Preisrichterkollegiums ertheilt werde. Der Antrag nicht prämiirte Projekte werde sich für den Fall empfehlen, daß dieselben einzelne Theile enthalten, deren Ausführung bei dem hiesigen Bau als wünschenswerth erdeme.

Herr Stadtbaurath Lohausen hält die vom Magistrat getroffene Normierung der Prämien für ausreichend und lehnt den Grundbächen des Architekturreises entsprechend, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise, was schon daraus zu folgern ist, daß bei dem Konkurrenzprojekte eines Theaters in Berlin, zu welchem die ganze und höchste Künstlerkraft angezogen worden, nur 8000 M. Prämien vertheilt werden seien; außerdem beruht er sich auf das Urtheil des Referenten der Deutschen Bauzeitung, mit dem er darüber fortgesetzt habe. Es werden in nicht vollkommener Weise

